

Vorgeschichte der Kreuzzüge im Nahen Osten

Die Kreuzfahrer stießen mit dem Ersten Kreuzzug in keinen luftleeren politischen Raum, sondern sie trafen auf eine islamische Welt im Umbruch. Hier geht es darum, was diesen Umbruch genau kennzeichnete und inwiefern er den Kreuzfahrern eine Erfolgschance bot.

Neue Landkarte im Nahen Osten durch Vordringen der Seldschuken

Im 11. Jahrhundert stießen die Seldschuken, türkische Moslems, die ursprünglich in Mittelasien ansässig waren, nach Westen vor und eroberten Iran und Bagdad. Den ägyptischen Fatimiden, die 969 Ägypten erobert und in Kairo ein Kalifat errichtet hatten, nahmen sie 1055 Syrien und 1071 Jerusalem ab und störten zunehmend die Pilgerwege nach Jerusalem.

1071 besiegten die Seldschuken im Zuge ihres Dschihad in der **Schlacht von Mantzikert** im östlichen Kleinasien die Byzantiner. Ab 1071 ändert sich die politische Landkarte des Nahen Ostens. Die Seldschuken eroberten schon 1075 die byzantinischen Städte Nikäa (heute İzmit) und Nikomedia (heute İzmit), aber das Seldschukenreich zerfiel noch vor dem Ersten Kreuzzug in mehrere Teilreiche, die sich untereinander bekämpften.

Die Situation am Vorabend der Kreuzzüge. Byzantinische Hilferufe

Am Vorabend der Kreuzzüge ist das Byzantinische Reich geschwächt, der islamische Machtbereich ist zersplittert.

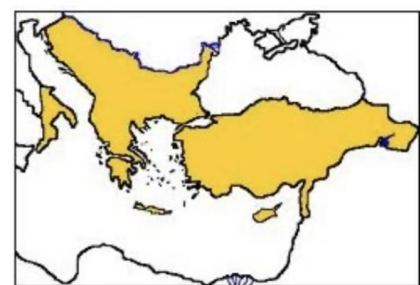
Fassung vom 07.09.2025 |
Nach neuerer Fassung
suchen



Der byzantinische Kaiser Alexios I. Komnenos

Er bittet 1095 den Papst um
Hilfe gegen die Seldschuken
(Türken)

Vergrößerung
Bild gemeinfrei



Karte Byzanz unter Kaiser
Basileios II. (976 – 1025
n.Chr.)

Karte DEidG

Karte Seldschuken vor dem
Ersten Kreuzzug

byzantinemporium.com **Extern**

Schon nach der Niederlage von Mantzikert hatte der byzantinische Kaiser **Michael VII.** sich **an Papst Gregor VII.** um Unterstützung gewandt. Tatsächlich arbeitete dieser einen Kreuzzugsplan aus, der aber wegen des [Investiturstreits](#) zwischen Gregor VII. und Heinrich IV. nicht verwirklicht werden konnte.

Als Reaktion auf das weitere Vordringen der Türken wandte sich nun der byzantinische Kaiser **Alexios I. Komnenos** 1095 auf dem Konzil von Piacenza ein weiteres Mal an einen Papst, diesmal **Urban II.**, mit der dringenden Bitte um Hilfe gegen die islamischen Angriffe. Dass im Ergebnis ganze Heerhaufen durch sein Reich nach Osten ziehen und Kreuzfahrerstaaten errichten würden, damit rechnete er nicht. Sein Ziel und das seiner Nachfolger war es, die Türken aus Kleinasien zu vertreiben und möglichst viel ehemals byzantinisches Gebiet zurückzugewinnen.

Alternative Gestaltungsaufgabe:

Du bist Gesandter des byzantinischen Kaisers Alexios Komnenos auf dem Konzil von Piacenza (Text oben: "Neue Landkarte im Nahen Osten") und bittest um militärische Hilfe gegen die Seldschuken.

1. Erläutere dabei die Situation in Kleinasien und im Nahen Osten mit Hilfe eines Kartenvergleichs.
2. Gehe von der Karte Byzanz unter Kaiser Basileios II. (976 – 1025 n.Chr.) aus,
3. Erläutere dann die Bedeutung der Schlacht von Mantzikert 1071 (Text oben: "Neue Landkarte im Nahen Osten") und
4. Zeige dann die Situation im Jahr 1095 mit Hilfe der Karte Seldschuken vor dem Ersten Kreuzzug.
5. Schließe mit der Bitte um Unterstützung ab.

Aufgabenvorschläge

Basisaufgabe 1: Notiere Vorgeschichte und Ursachen der Kreuzzüge.

Basisaufgabe 2: Was kennzeichnet die islamische Welt am Vorabend der Kreuzzüge?

Denkaufgabe 1: Fasse zusammen: Was war, bis hierher betrachtet, in Kurzform die Ursache für die Kreuzzüge?

Denkaufgabe 2: Inwiefern bot der Umbruch in der islamischen Welt für die Kreuzfahrer eine Erfolgschance?

[Epochenseite Kreuzzüge](#)

[Epochenraum Mittelalter](#)

[Startseite](#)